

Württembergische Chronik.

Badnang den 5. Mai. Am Montag, Dienstag und Mittwoch fand in diesem Bezirk die Musterung der Rekruten statt. Erschienen sind ca. 330 Mann, davon als tüchtig er-

Stuttgart den 4. Mai. Bereits steht man in den K. Schloßgärten den Anfang zur Teppichgärtnerei. Hofgärtner Schmann ist mit so reichem Material versehen, daß er sich noch eine reichere Ausstattung erlauben darf, als bisher, die Anfänge sind vielversprechend. Langsam, aber überaus reich treten die rotblühenden Kugelakazien in Trieb, welche den Rahmen um den See seit 3 Jahren vervollständigen. Vergangenes Jahr haben einzelne der jungen Bäume zu blühen begonnen; heuer wird die Blüthe eine allgemeine werden; sie wird das Auge aber erst erfreuen, wenn die soeben in Blüthe tretenden Springen, Kastanien, Schneeballen u. s. w. verblüht sind. Die riesigen Platänen, welche eben erst ihre Triebe zu entfalten beginnen, behalten ihre Blätter bekanntlich auch 3 Wochen länger als die so viel früher sich entwickelnden Kastanien. Die unerwartet rasch eintretende allgemeine Blüthezeit läßt erkennen, welche Wunder die Regen der vergangenen Woche gewirkt. Am deutlichsten läßt es sich aber am Weinstock nachweisen. Wenn nicht alle Reben trügen, werden die Reben zu einem sehr reichen Fruchtanlaß gelangen. Wo sich dieser schon vollzogen, werden die freudigsten Hoffnungen geweckt.

Stuttgart den 3. Mai. Gestern fand die Verbandversammlung der Würt. Darlehenskassen nach Reiffen in der Lieberhalle statt. Es waren 29 Vereine mit 66 Stimmen vertreten. Anwesend waren ferner S. Excellenz Präsident v. Werner, Regierungsrath Schittenhelm und Assessor Reeb, von der kgl. Centralstelle für Landwirtschaft. Der Vorsitz über die Kassen, wonach in Württemberg jetzt 57 Kassen mit 3600 Mitgliedern bestehen. Ihr Umsatz betrug 1,200,000 M., ihr erworbenes Vermögen 6500 M. Sparkassen waren 22, seit einem Jahr kamen 20 neue hinzu. Die Einlagen betragen 86400 M. Im Verbanne sind 37 Vereine mit 2400 Mitgliedern. Die Bilanzen liegen von 24 älteren vor. Darnach haben diese einen Umsatz von 700,000 M. gehalten und 3500 M. Vermögen erworben. Der Umsatz mit der Hofbank betrug 24500 M. im Jahr 1881, und im Ganzen, nachdem 19 Vereine dazukamen, bis 1. Mai 96000 M. Es wurden nämlich einbezahlt 38,000 M. und entnommen 58000 M. — Hierauf kamen Vereins- und Verbandsangelegenheiten zur Sprache. Es wurde bestimmt: daß eine Darlehenskasse sich nie über eine Kirchengemeinde hinaus erstrecken solle. Es sollen, um für die Sparkassengelder Steuerfreiheit zu erlangen, die Spargelder nur von 1—100 M. betragen; sobald das 100 voll, wird es in die Darlehenskasse gegeben, wo es einen höheren Zins trägt, aber steuerpflichtig ist. Beträge von 51—100 M. sind 4 Wochen vor der Zurückziehung aus der Sparkasse zu kündigen. — Die Eintrittsgelder

à 3 M. sollen die Vereine als Aktiva buchen, da sie Gewinne der Kasse sind und nie zurückbezahlt werden. — Da bei den verschiedenen Amtsgerichten verschiedene Ansichten darüber obwalten, ob Pflegschaftsgelder vorübergehend in Darlehenskassen angelegt werden dürfen oder nicht, soll der Ausschuss eine diesbezügliche Anfrage an das kgl. Justizministerium richten. Noch wurde darauf hingewiesen, daß die Bilanzen der Kassen in öffentlichen Blättern, nicht nur durch Anschläge auf Rathhäusern bekannt zu sein. Die Anfrage, ob nicht der Zinsfuß im Interesse der Darleiher von 3 1/2 auf 4 1/2 Proz. erhöht werden solle, wurde mit einer Verneinung beantwortet, da es auch im Interesse der Schuldner liege, möglichst billiges Geld zu erhalten und im Fall der Annahme der Zinsfuß für diese ebenfalls von 4 auf 5 Prozent erhöht würde. Ein diesbezüglicher Antrag wurde darnach für dies Jahr zurückgezogen. Die letzte Angelegenheit war die Revision der Bücher und Geschäfte der Vereine durch besondere Revisoren. Trotz einiger geringer Einwendungen gegen solche wurde doch die Nothwendigkeit der gründlichen und öfteren Revisionen allgemein anerkannt, und wird in der nächstjährigen Verbandsversammlung festgesetzt werden, wie dieselbe zu geschehen hat. (R. P.)

Hall den 2. Mai. Wegen Verfehlung gegen das Zivilbegehre hatte sich dieser Tage ein Standesbeamter aus dem Oberamt Graisheim vor dem heiligen Landgericht zu verantworten. Derselbe hatte einen Zeugen von 18 Jahren als gültig bei der Ziviltrauung angenommen und wurde zu 6 M. Strafe verurtheilt.

In Perouse (Leonberg) ist der unwürdigen Handhabung eines Schießgewehrs ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein bei einer dortigen Familie zum Besuche anwesender junger Mann (Rekrut) schreckte im Scherze die mit Aufschauern des Dohns beschäftigte jugendliche Tochter des Hauses, indem er auf sie eine Kugel mit den Worten anlegte: „Jetzt erschieß ich Dich!“ Die scherzhafte Drohung wurde im selben Augenblick zur schrecklichen Wahrheit, denn das Gewehr entlud sich, und das Mädchen brach rückseitig in den Hals getroffen, lautlos zusammen. Man kann sich die Verzweiflung des unvorsichtigen jungen Mannes und das Leid der Angehörigen des unglücklichen Mädchens denken, welches zwar noch lebt aber stündlich der Auflösung entgegensteht.

Ueber seine Wiederkehr nach Berlin soll sich der Reichskanzler dahin geäußert haben, daß er sich an der ersten Lesung der Sabatmonopolvorlage im Reichstage betheiligen, bis dahin aber noch in Friedrichsruh bleiben wolle.

Bremen den 3. Mai. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Ohio“, mit 1200 Passagieren nach Baltimore, kollidierte in der Riede von Bremerhaven mit dem Schiff „Jolani“. Dem „Ohio“ wurden einige Rippen zerdrückt und der Dampfer muß reparirt werden. Menschenleben sind nicht verloren. Die Passagiere werden mit dem Dampfer „Hohenzollern“ befördert.

Österreich-Ungarn.

Wien. Aus den Verhandlungen im Ringtheater-Prozesse haben wir folgende bezeichnende Stelle hervor: Der Zeuge Edl. von Deleuchter. Er sagt aus, daß er mit der Handhabung der Wasserwechsel nicht verwandt war. (Andauernde Heiterkeit.) Präsident: Hatten Sie die Schlüssel zum Wasserwechsel? Zeuge: Nein. Präsident: Wirklich recht zweckmäßig. (Heiterkeit.) Was hatten Sie während der Vorstellung auf der Gallerie zu thun? Zeuge: Nir. (Vermehrte Heiterkeit.) Präsident: Das Haus muß recht bedient gewesen sein.

Amerika.

Aus Neu-Mexiko werden bedeutende Indianer-Auffände gemeldet. Mehrere kleinere Ortlichkeiten und vereinzelte Blockhäuser sind bereits von den Aufständlichen eingeschert und ihre Bewohner niedergemetzelt worden. Auch Zusammenstöße zwischen den Indianern und den Truppen sind bereits vorgekommen, und soll es den Soldaten gelungen sein, die Hauptbande, welche etwa 300 Mann stark ist, zu umzingeln.

Die Einwanderung während des Monats April war überaus groß. Im Ganzen betrug dieselbe 70,000 Personen gegen 61,000 im April des vorigen Jahres. Seit Januar sind über 142,000 Personen eingewandert, gegen 109,000 in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Unter den im April Angetommen befanden sich 27,000 Deutsche, 8,000 Irländer, 7,000 Schweden, über 6,000 Engländer, 6,000 Italiener und fast 3,600 Holländer. — Sieben Dampfer gingen gestern von Newyork nach Europa ab mit 1,217 Kajütenpassagieren, meistens amerikanische Touristen. In diesem Jahr wird Europa von sehr vielen Amerikanern besucht werden und man glaubt von 20,000 Personen mehr als sonst in einem Jahre.

Verschiedenes.

(Die Pariser Armenpflege) erstreckt gegenwärtig ihre Wirksamkeit auf etwa 50,000 Haushaltungen mit 125,000 Personen. Gegen 80,000 erhalten unentgeltliche Hilfe u. Arzneyen, und nehmen im Ganzen etwa 200,000 Menschen, also fast der zehnte Theil der Pariser Bevölkerung, Armenunterstützung in irgend einer Form in Anspruch.

(Eine vernichtende Kritik.) Zu einem bekannten Sänger kam kürzlich ein vorgeblich tenorbegabter Jüngling mit dem Wunsche, er möge ihn hören und ein Urtheil über seine Stimme fällen. — „So singen Sie, bitte, etwas“, bemerkte der Stelbling Apoll und ließ sich die „Bildnis-Arie“ verlesen. — Nun? meinte der Tenorbegabte, als er geendet, „Ihr Urtheil?“ — „Ist folgendes: Wenn Sie in der Höhe das hätten, was Ihnen in der Tiefe fehlt, so könnten Sie eine sehr gute Mittellage haben!“

(Gegen Verbrennungen und Verbrühungen) veröffentlicht Dr. J. Hirsch in Prag ein Mittel, das, weil es ebenso einfach als wirksam ist, eine weitere Verbreitung verdient. Dasselbe besteht aus einer Salbe, die aus Butter und ganzen Eierdottern, heilhaftig zu gleichen Theilen (auf einen Eßlöffel Butter ein Ei gut mit einander gerührt), zusammengefügt ist. Diese Salbe wird, auf Flecke gestrichen, aufgelegt und so oft sie trocken wird, erneuert. Sie soll sehr bald den Schmerz lindern und selbst die größten und tiefsten Brandwunden in verhältnismäßig kurzer Zeit und ohne Zurücklassung von Schrammen vollkommen heilen. Dr. H. erzählt einen Fall, wo eine Frau durch Anzünden ihrer Kleider am ganzen Körper mit großen und tiefen Brandwunden bedeckt war. Der Arzt ließ ein Bettuch mit der Salbe aus 1 Kilo Butter und 20 Eiern bestreichen und die Kranke darin einschlagen. Die heftigen Schmerzen ließen bald nach und nach 8 Tagen war die Patientin vollkommen geheilt. In einem anderen Falle hatte sich ein junges Mädchen durch Explosion einer Heemachine das ganze Gesicht verbrüht. Auch hier wurde die Heilung durch Auflegung von mit der Salbe bestrichenen Lappen in verhältnismäßig kurzer Zeit bewerkstelligt, ohne daß eine Spur der Verbundung zurückblieb.

Fruchtpreise.

Badnang, den 3. Mai. 1882. Dinkel 9 M. — Pf. 9 M. — Pf. 9 M. — Pf. Haber 7 M. 10 Pf. 6 M. 90 Pf. 6 M. 80 Pf. Gewicht von einem Scheffel. Dinkel 166 Pfd. 163 Pfd. 158 Pfd. Haber 182 Pfd. 179 Pfd. 168 Pfd. Winenden den 27. April. Kernen 12 M. 60 Pf. Dinkel 9 M. 2 Pf. Haber 7 M. 22 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen 5 M. 50 Pf. Linfen 5 M. 50 Pf. Weiszkorn 2 M. 70 Pf.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 7. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 18.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf. in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 12. d. M. aus Vorderer Dachsbau — zunächst der Winterlauterthalstraße: Am: 6 eichene Prügel, 8 raubhuchene und eichene Scheiter (worunter Wagnerwertholz), 90 buchene Prügel und Klobholz, 2 erlene Scheiter, 15 dto. Prügel, 21 Anbruchholz; Wellen: 80 eichene, 1540 buchene u. 300 erlene. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Franzosensteig.

Am Samstag den 13. d. M. aus Badnangerteich oberhalb Schiffrain: Am: 8 buchene Spälter, 171 dto. Scheiter und Prügel, 78 dto. Klobholz, 1 birchene Prügel, 1 Nadelholzschleiter, 3 dto. Prügel, 24 Anbruchholz; Wellen: 3050 buchene, 20 birchene und der Schlagraum. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am ehemaligen Schiffrainertor auf der hohen Straße. Reichenberg den 5. Mai 1882. R. Forstamt. Bectner.

R. Amtsgericht Badnang.

Sadung.

Karl Holz, 28 Jahre alter Bauer von Oberjonthheim O. S. Gaildorf, zuletzt zu Murrhardt, zur Zeit in Amerika, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des StGB. — Derselbe wird auf

Samstag den 17. Juni 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der StGB. von dem R. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung abgeurtheilt werden. Den 1. Mai 1882. Stv. Amtsgerichtsschreiber Dammert.

Revier Unterweissach.

Sicherrinde-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. ds., Samstag 8 Uhr, werden auf der Revieramtstanzlei aus dem Sicherrindholz im Staatswald Maigenrein bei Rudersberg ca. 100 Gr. Sicherrinde verkauft. Unterweissach den 7. Mai 1882. R. Revieramt. Schesold.

Revier Welzheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 15. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr in der Hofe in Steinberg aus dem Staatswald Geigelsberg und Glaslinge: Langholz: 73 Fm. 1. Cl., 76 Fm. 2. Cl., 37 Fm. 3. Cl., 25 Fm. 4. Cl., 17 Ausschuß; Sägholz: 33 Fm. 1. Cl., 13 Fm. 2. Cl., 4 Fm. 3. Cl., 12 Ausschuß; aus Geigelsberg und vorderer Brunngraben: Am: 1 eichene Scheiter, 29 dto. Anbruch, 27 buchene Scheiter, 18 dto. Prügel und Anbruch, 20 tannene Scheiter, 170 dto. Prügel und Anbruch.

Sulzbach a. M.

Durch Genehmigung der R. Kreisregierung ist die Gemeinde Sulzbach zur Abhaltung von 2 weiteren Viehmärkten in den Monaten Mai & September berechtigt.

Der Rindviehmarkt

Donnerstag den 11. Mai zu dessen Besuch unter dem Anfügen eingeladen wird, daß eine Bodentwaage errichtet ist. Den 29. April 1882. Gemeinderath.

Umschläge zu Geldrollen

nummehr wieder in Vorrath zu 1 M., 50, 20, 10, 5, 2 und 1 Pfennigrollen in der Druckerei des Murrthalboten.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Mai & Juni werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Murrhardt. Amtsgericht Badnang. Eisenhammerwerk. Diesem Ludwig Kappeler, Schaffer in Eisenhammerwerk, wird auf Anordnung R. Amtsgerichts Badnang vom 20. April 1882 und gemäß Beschlußes der Vollstreckungsbehörde vom 27. ej. seine sämtliche Liegenschaft am Montag, 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Zwangswege und ersten Termine auf diesem Rathhause verkauft. Derselbe besteht in:

Liegenschaftsverkauf.

Wartung Gausen: Nr. 1 d. 1 a 15 qm Ein 2 hoch Wohnhaus bei der Eisenhammerwerk, mit Kellerantheil 4 a 96 qm Hofraum dabei 2000 M. Nr. 1 e. 2 a 35 qm Eine Scheuer dort 2500 M. Nr. 1 b. 1/2 tel an einem Wäsch- u. Badhaus dabei bei Nr. 1 d. 3000 M.

Nr. 302/2. 6 a 06 qm Land im Neufeld, das Mühlwiesle 120 M. Nr. 323/2. 1 ha 44 a 87 qm Acker und Wiese im Neufeld 1900 M. Nr. 267. 9 a 39 qm Acker im Neufeld 500 M. Nr. 268. 9 a 46 qm Acker im Neufeld 325 M. Nr. 325. 30 a 70 qm Wäschfeld im Neufeld 250 M. Nr. 326. 18 a 94 qm 1mädige Wiese im Neufeld 250 M. Nr. 284/2. 8 a 14 qm Wiesen in Langwiesen 150 M. Nr. 285/2. 2 a 30 qm Wiesen 150 M. Nr. 273. 19 a 05 qm dto. im Brühl 325 M. Nr. 299. 62 a 89 qm dto. in der Gab 900 M. Nr. 300/1. 1 ha 57 a 15 qm dto. daselbst 2000 M. Nr. 301. 33 a 22 qm dto. und Acker dort 425 M. Nr. 303. 3 a 85 qm dto. das Mühlwiesle 65 M. Nr. 277/2. 38 a 08 qm dto. in Langwiesen 425 M. Nr. 296/1 a. 49 a 05 qm dto. dort 900 M. Nr. 296/3. 49 a 04 qm dto. dort 1000 M. Nr. 286. 4 a 85 qm dto. Nr. 287. 24 a 57 qm dto. dort 600 M. Nr. 265. 45 a 05 qm dto. in Nr. 266. 8 a 08 qm dto. im Neufeld 1300 M. Nr. 484. 84 a 05 qm Kadelwäld im Neufeld 350 M. Gesamt-Anschlag 16,035 M.

Reichenberg. Wiederholter Bau-Akkord. Die zu Einrichtung eines zweiten Schulsaals und eines Wohnzimmers für einen Lehrgesellen im hiesigen Schulhause vorkommenden Schreinerarbeiten im Kostenanschlag von 381 M. 70 Pf. werden am Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wiederholt auf dem hiesigen Rathhaus im Akkord vergeben, wozu tüchtige Meister eingeladen sind. Den 5. Mai 1882. Schultheißenamt. Sachs.

Unterweissach. Liegenschaftsverkauf. Gottlob v. a. d. le, Rothgerber von hier, z. S. Hirschwirthschafts-pächter zu Obersberg, bringt seine hier befindliche Liegenschaft, bestehend in: Einem Hoch. Wohnhaus mit Wäschhaus und geröbstem Keller, neben der Wirthschaft zur Krone hier, Der Hälfte an einer Scheuer mit eingerichteter Rothgerberei, einem Schwein- und Geflügelstall, 1 a 9 qm Gemüsegarten beim Haus, 19 a 4 qm Gras- u. Baumgarten, 25 a Baumwiese, ca. 90 a Acker und Wiese, am nächsten Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden. Die Gebäuðtheile würden mit dem Gemüsegarten besonders abgegeben, das Wohnhaus hat eine angenehme Lage u. würde sich auch für einen Privatmann gut eignen. Den 4. Mai 1882. A. N. Schultheiß Kähler.

Badnang. Haus-Verkauf. Wilhelm Mangold, Rothgerber ist genehmen, seinen Hausantheil im Zwangsversteigerung zu verkaufen.

Reichenberg. Bau-Akkord. Die zu Einrichtung eines zweiten Schulsaals und eines Wohnzimmers für einen Lehrgesellen im hiesigen Schulhause vorkommenden Schreinerarbeiten im Kostenanschlag von 381 M. 70 Pf. werden am Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wiederholt auf dem hiesigen Rathhaus im Akkord vergeben, wozu tüchtige Meister eingeladen sind. Den 5. Mai 1882. Schultheißenamt. Sachs.

Unterweissach. Liegenschaftsverkauf. Gottlob v. a. d. le, Rothgerber von hier, z. S. Hirschwirthschafts-pächter zu Obersberg, bringt seine hier befindliche Liegenschaft, bestehend in: Einem Hoch. Wohnhaus mit Wäschhaus und geröbstem Keller, neben der Wirthschaft zur Krone hier, Der Hälfte an einer Scheuer mit eingerichteter Rothgerberei, einem Schwein- und Geflügelstall, 1 a 9 qm Gemüsegarten beim Haus, 19 a 4 qm Gras- u. Baumgarten, 25 a Baumwiese, ca. 90 a Acker und Wiese, am nächsten Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden. Die Gebäuðtheile würden mit dem Gemüsegarten besonders abgegeben, das Wohnhaus hat eine angenehme Lage u. würde sich auch für einen Privatmann gut eignen. Den 4. Mai 1882. A. N. Schultheiß Kähler.

Badnang. Haus-Verkauf. Wilhelm Mangold, Rothgerber ist genehmen, seinen Hausantheil im Zwangsversteigerung zu verkaufen.

Die Lieferung eines schmiedeeisernen Kirchhoffthors

fammt einem französischen 2tourigen Schloß mit beiderseit. Drücker und 2 Schlüssel wird im Submiffionsweg vergeben.

Das Thor wird 2,5 m breit und 2,05 m hoch, ist sauber zu feilen, zusammenzunieten, anzuschlagen und darf nicht über 220 kgr wiegen.

Lieferungszeit 1. Juni or. Offerte, die Forderung pro Kgr. enthaltend, sind versiegelt unter Anschluß von Zeichnungen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag den 15. d. M., Mittags 11 Uhr,

bei unterzeichnetem Stelle eingereichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 5. Mai 1882.

Stiftungsrat.

Badnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Ehr. Riedel, Buchbinders Wwe. hält am

Mittwoch den 10. Mai, von Vormittags 8 Uhr an,

eine Fahrnißversteigerung gegen Baarzahlung, wobei vorkommt:



Mannskleider, Leibweiszzeug, 1 Bett-Schreiner, worunter 2 Bettladen, 1 Kinderbettelade, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Tisch, 1 Wehrtruhe, 1 Papierständer, ferner etwas Küchengeschir und noch sonstige Gegenstände, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Mein Lager in ädtem

Portland-

Façon Portland-, sowie Roman-Cement in bester Qualität u. frischer Waare ist auch für größere Abnahme ergängt und halte ich solches, sowie mein Lager in Baugyps, Rohr, Draht und Nägeln bestens empfohlen.

C. Weismann.

Badnang.

Bleiche-Empfehlung.

Zur Annahme von Leinwand zc. zc. für die Wacher Naturbleiche empfiehlt sich Julius Dorn a. d. Bräde.

Großaspach.

Zum Baumzweigen empfehle ich Bestes Wasserharz gewöhnl. Baumharz reines Wachz rectific. Weingeist 96°

Unschlitt

in bester Qualität.

Robert Gölberlin.

Großaspach.

Den Herren Bau-Unternehmern, Handwerkern und Privaten empfehle ich mein Lager in trockenen und geriebenen

Farben,

abgelagertes Leinöl, Rohrstifte, Blendstifte, Draht, Drahtstifte, Nägel, Schrauben, Schlösser zc. zc. zu billigen Preisen.

Robert Gölberlin.

Bei den hiesigen Gesamtgemeindepflege können folgende gegen gesetzliche Sicherheit, zu 5% zu verzinsen, 600 M. ausgeleihen werden.

Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Für Bienenzüchter.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von Normalwohnungen unter Zusage reellster Bedienung. August Fischer, Schreiner.

Badnang.

Zitronenapfelmoß

hat zu verkaufen W. Kern, Rothgerber.

Badnang.

Bei der Hochzeit letzten Donnerstag im Schwann wurde ein

Cylinderhut verwechselt,

um dessen Umtausch gebeten wird. Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Schrader's weiße Lebensessenz

Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 M.

Schrader's Traubenbrusthonig

Vorzügl. Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.

Vereitet von Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.

In Badnang bei Herrn Apotheker Veil; ferner in den Apotheken von Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.

Gewerbe-Verein

Backnang.

Dienstag Abend bei Ungemach.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.



Mittwoch

Adler.

Oppenweiler. Magd-Gesuch.

Ein braves fleißiges Dienstmädchen findet sogleich oder bis Juli eine Stelle bei Schulteis Molt.

Mittelschönthal.

Haushälterin-Gesuch.

Eine ältere Person, die sämmtlichen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet sogleich eine Stelle bei

Jacob Alenk.

Großaspach

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Geselle kann sogleich eintreten bei

Louis Rau, Schneider.

Frachtbüchse zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Telegramm.

Potsdam den 7. Mai. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Wilhelm ist gestern Abend 9 1/2 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Dublin den 7. Mai. Der neuernannte Staatssekretär Irlands Lord Frederik Cavendish und Unterstaatssekretär Thomas Bourke ist am Sonnabend während eines Abendspazierganges im Phoenixpark ermordet worden.

Amthliche Nachrichten.

* In Folge der vom 20. März bis 14. April d. J. vorgenommenen Werkmessprüfung ist u. a. zur Bekleidung der in § 1 der Ministerialverordnung vom 3. Dez. 1874 bezeichneten Stellen für beidseitig erklärt worden und hat das Prädicat „Werkmesser“ erlangt: Eichenhofer, Karl von Ulm, (früher in Badnang.)

* Die gesammelten Telegrapheneinnahmen der würt. Posten- und Telegraphenanstalten im Etatsjahre 1881/82 (nach Abschaffung der Portofreiheit und Erhöhung verschiedener Posttaxen) betragen 5 955 637 Mk., um 752 558 Mk. mehr als im Vorjahr.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Badnang den 8. März. Am gestrigen Sonntag machte der Lieberkranz einen Ausflug auf den Rothenberg, wobei sich die Sänger zahlreich beteiligten, die passiven Mitglieder aber trotz Einladung spärlich erschienen. Schon beim Abgang und während der Fahrt des Zuges machte sich bei der Gesellschaft eine frühhliche Stimmung geltend, die durch das schöne Wetter noch gehoben, auf ein frohes Gelingen dieses Ausfluges schließen ließ. In Fellbach angelangt wurde ein kleiner Jubel eingenommen, dann ging es auf den „Kappelsberg“, um von da die schöne herrliche Aussicht und den Schmuck der Natur zu genießen und eine kleine Rast zu halten. Hier wurde zu aller Freude eine Sänger-Gesellschaft aus Cannstatt, die ihren eigenen Markenderer bei sich führte und am Waldes-Saume sich gelagert hatte, angetroffen. Es entfaltete sich nun ein reges Leben und verschiedene Lieder wurden von den beiden Vereinen gesungen, die sich in dem schönen grünen Walde prächtig anhören ließen. Da die Zeit stark vorrückte, mußten wir uns nur zu bald trennen, um unser Ziel, den „Rothenberg“, zu erreichen, wo ein einfaches Mittagmahl in Bestellung kam. Nach der freundlichen Aufnahme beschlachten wir zuerst die Kgl. Kapelle und die reizende Umgebung und trugen vor der Kapelle das Lied, „Bon dir, o Vaterland zu singen“, vor, was auf die Besucher einen guten Eindruck machte. Beim Mittagstisch, der nichts zu wünschen übrig ließ und bei dem guten Wein, der seine Wirkung auf die Fidelity der Gesellschaft nicht verfehlte, entwickelte sich nun ein heiteres

Herzlichen Dank

für Zus. der Broschüre „Krankensfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von zc. — Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranter verläumen, sich die in Richters Verlagsanstalt, Leipzig, bereits in 500 Aufl. erschienene Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt.

Bergmanns

Thierschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Thiersseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine bleibendweiße Haut. Vorrätig in St. 50 Pf. bei Apotheker Veil.

Waldrems.

Geld-Antrag.

1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Pfleger Gottl. Eisenmann.

Badnang.

Guß-eiserne Dachfenster

jeder Größe billigst bei W. Volz.

Badnang. Einen noch gut erhaltenen

Sopha

und sonstige Gegenstände hat billig zu verkaufen Frau Doll, wohnhaft bei Frau Holzwarth Wwe.

Unterweispach. Freitag den 12. Mai gibts

Kalk

Ziegler Nombold.

Badnang. Fortsetzung des vorjährigen Großen Ausverkaufs

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein ganzes großes Waarenlager, theils zum Selbstkostenpreis theils unter demselben, als:

Tuch, Wulstlin, Halbtuch, Confectionsstoffe

in guter Qualität und den neuesten Dessins und Farben.

Cachemir & Orleans, schwarz und farbig, Damenkleiderstoffe in modernen Mustern, Sojenzuge, halbwole und baumwollene, Blandrud in neuesten Dessins, Bett-, Schurz- & Kleiderzeugen, Hemdenzeuge & Baumwollkanelle, Bettbarhent, Bettdrill & Bettfedern, Leinwand, Tisch- & Handtuchzeug, Tischtücher & Servietten, Seidene Schälchen & Schleifen, Weiße und farbige Hemden, Bettensätze, Spitzen & Stidereien, Schwarze, weiße und Zeugleschürzen, Unterröde in Filz, weiß & gestreift.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und muß das große Waarenlager im Laufe dieses Frühjahrs & Sommers ausverkauft werden.

Um gültigen Zuspruch bittet

Rudolph Beuttler.

Ausverkauf

einer großen Parthie Mantelets, Paletots, Jacken, Regenmäntel für Erwachsene und Kinder bei Obigem.

Nadelholzstangen- und Brennholz-Verkauf.

In den diebstahlschastlichen Waldungen sind aufbereitet und noch zu verwerthen:

- 65 St. 14-16 m lange schlanke Gerüststangen
235 " 12-14 m "
652 " 10-12 m " Hopfen- zc. Stangen
1500 " 8-10 m " Hopfenstangen
4080 " 3-4 m " Rechenstiele, Rebspfähle zc.
3476 " 2-3 m " Rebspfähle, Bohnensteden.
7 Am. buchene Scheiter, 277 Am. buchen Abholz, meist Rundlinge,
125 Am. buchene Reisprügel, 84 Am. birten Abholz,
15 Am. birtene Reisprügel, 27 Am. erlen Abholz,
37 Am. alpen Abholz, 815 Am. Nadelholz-Abholz,
89 Am. Reisprügel.

Entfernung vom Bahnhof in Gaildorf und Fichtenberg 1 bis 1 1/2 Stunde. Stiezu ladet Liebhaber ein die

Gräfl. Pückler-Limp. Forstverwaltung. Gaildorf den 4. Mai 1882.

Heilbronn.

Mein Bureau

befindet sich jetzt am Fleinertthor: innere Rosenbergstraße Nr. 1 parterre (vorm. Wohnung des Rechtsanwalts Bogt).

Rechtsanwalt Mohr.

G. Häußermann, Winnenden

empfehlst zu Bauzwecken:

Eiserne Tragbalken

in jeder beliebigen Länge und Stärke. Ferner Säulen, Dachfenster, Raminreinigungsgestelle, Stiften, Nägel, Beschläge aller Art zc. frischen Roman- und Portland-Cement zu äußerst billigen Preisen.

Spiegelberg.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Gesamtgemeindepflege können folgende gegen gesetzliche Sicherheit, zu 5% zu verzinsen, 600 M. ausgeleihen werden.

Allmersbach W. Marbach.

Geld-Antrag.

1800 M. hat gegen gesetzliche Sicherheit, mit 5 Proz. zu verzinsen, so gleich zum Ausleihen parat die Gemeindepflege.

wehrrufen nicht stellen zu wollen. Die Festnahme der Schuldigen und die Entlassung der Gemeindeführer wurde angeordnet. Die Truppen erreichten am 2. Mai Abends auf Kolostattel die Aufständischen und verwundeten sieben schwer. Oesterreichischerseits wurde ein Lieutenant und ein Jäger verwundet. Die Kolonne Kallwoda nahm am 3. Mai ein Feuergefecht mit den Insurgenten nördlich Stanjevic auf, vertrieb dieselben und vereinigte sich mit den aus Budua und Cattaro vorgehenden Abtheilungen. Ein Jäger wurde schwer verwundet. Die Insurgenten flohen nach Montenegro.

Im Abgeordnetenhaus hat der Abgeordnete Hofer den Antrag gestellt, der Strafgesetzesauschuss möge einen Gesetzentwurf bezüglich der Entschädigung schuldlos Verurtheilter oder Verhafteter ausarbeiten. Der betreffende Gesetzentwurf ist dem Strafgesetzesauschuss bereits vorgelegt worden.

Schweiz.

Der Nationalrath hat mit 86 gegen 30 Stimmen beschlossen, den unentgeltlichen Elementarunterricht allen Kantonen zur Pflicht zu machen. Der Bundesrath ist bereits beauftragt worden, unverzüglich die dazu erforderlichen Gesetzentwürfe auszuarbeiten.

Frankreich.

Der Finanzminister hat der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des Tabaksmonopols auf weitere zehn Jahre, vorgelegt.

Schon jetzt denkt man in Paris an die Vorbereitung zu der hundertjährigen Gedenkfeyer der französischen Revolution von 1789. Bei der in 7 Jahren stattfindenden Feyer soll ein noch nie dagewesener Glanz entfaltet werden, zu welchem eine großartige Weltausstellung, die an Pracht und Ausdehnung alle die vorhergegangenen übertreffen soll, das ihrige beitragen wird. Die Pläne zu dieser Weltausstellung sind bereits ausgearbeitet.

Spanien.

Die Zustände in Barcelona haben sich sehr gebessert. Die Ruhe ist überall wiederhergestellt. Infolge einer ministeriellen Verordnung, durch welche die Patentfrage geregelt wird, haben die Weigerungen, die Steuern zu zahlen, aufgehört.

Großbritannien.

Viele Geschäftsleute in England, auch in Deutschland fangen an, den Wochenlohn ihrem Personal am Freitag statt am Sonnabend auszus zahlen, und finden, daß der Freitag kein Unglückstag, sondern ein Glückstag für ihre Leute ist. Sie führen dafür an: 1. daß die Frauen der Arbeiter ihre Einkäufe an den Sonnabend-Marktmärkten machen können und daß 2. die Arbeiter ihren Lohn am Freitag nicht so leicht wie am Sonnabend verirren und verjubeln, weil sie am Sonnabend noch einen Arbeitstag vor sich haben, 3. seien die Sparkassen zwar am Sonnabend, aber nicht am Sonntag geöffnet. Einrichtungen, denen die größte Ausdehnung zu wünschen wäre.

Russland.

St. Petersburg den 5. Mai. (Zur Lage.) Hieselbst sind die Nummern 8 und 9 der „Narodnaja Wolja“ erschienen, welche die Ermordung Strelnikoffs behandeln. Im betreffenden Artikel erklärt das Exekutivkomitee, daß General Strelnikoff auf Grund seiner Verurtheilung exekutirt wurde. „Es ist“, sagt das Komitee, „das nicht der erste Gerichtsakt, der an zarischen Schergen vollzogen ist und wird nicht der letzte bleiben. Seitdem das Exekutivkomitee seine Aufmerksamkeit nur auf Zar Alexander III. gelenkt, glaubten sich dessen Diener vergessen und setzten ihre Mißthaten ruhig fort. Das mit dem Blute unserer Kameraden bezahlte Ereigniß vom 30. März wird blutdürstige Schergen, welche im Kampfe gegen die Revolutionspartei vor keinem Mittel zurückschrecken, warnen.“

Petersburg den 5. Mai. Die „Moskauer Zeitung“, das Organ Kattow's, spricht sich wieder gegen die Judenheizer aus und behauptet, es existirten sichere Informationen über den Zusammenhang der Judenunruhen mit dem Nihilismus. Der eigenen Redaktion ging

eine Proklamation des Exekutiv-Comites zu, an alle bösen Instinkte appellirend, besonders auch zur Judenverfolgung auffordernd.

Som Orient.

Der Herrschaft des Vizekönigs von Aegypten droht noch eine anderweite Gefahr, deren Tragweite sich bis jetzt noch nicht klar übersehen läßt. Ein sich für den Propheten ausgehender Abenteurer, der in Sudan seit dem Herbst vorigen Jahres Anhänger wirbt und bereits zu wiederholten Malen den ägyptischen Truppen erfolgreich Widerstand geleistet hat, soll vor kurzem über die letzteren einen neuen Sieg errungen haben und auf die Hauptstadt von Sudan, Khartoum, marschiren. Es wird der Nachricht hinzugefügt, daß die südlichen Provinzen Aegyptens sich in vollem Aufstande befinden.

Zur Revision der Gewerbeordnung.

Das Bestreben der Reichsregierung, die Bestimmungen der Gewerbeordnung mit den praktischen Bedürfnissen des Volkslebens, mit den berechtigten Wünschen einzelner Interessengruppen oder den Ansprüchen des allgemeinen Wohls in Einklang zu bringen, ist ein recht undankbares, und zwar deshalb, weil die Ansichten über das Notwendige und Erstrebenswerthe nicht nur in den parlamentarischen Körperschaften, sondern selbst im Bundesrathe oft recht erheblich auseinandergehen.

Man kann die einander widerstrebenden Grundsätze in zwei Gruppen theilen; die eine will die mögliche Freiheit des Einzelnen und verspricht sich von dem unbedingtesten Konkurrenzkampf die höchste gewerbliche Entwicklung; wer im Konkurrenzkampfe bestehen will, muß sich stets bestreben, möglichst Gutes und Billiges zu liefern, muß sich alle Praktiken und Vortheile zu eigen machen, die die sich stetig vervollkommnende Technik bildet, und theilhaftig sich dadurch nutzbringend an dem allgemeinen Kulturfortschritt. Dieser idealen Auffassung tritt die andere entgegen, daß der Staat, als die Gemeinschaft aller Staatsbürger, die Pflicht habe, die auch unvermeidlichen schlimmen Folgen des „Kampfes Aller gegen Alle“ nach Möglichkeit abzuschwächen, den wirtschaftlich Schwachen vor der erdrückenden Konkurrenz der Starken zu schützen und dadurch zu verhüten, daß der „kleine Mann“ in eine zu drückende Abhängigkeit vom Kapital gerathe. Der Staat will diese Beschützerrolle durch Gesetze ausüben, welche die freie Erwerbsthätigkeit beschränken; da die rechte Mitte zu finden, ist aber eine sehr schwierige Aufgabe. So mancher Kaufmann z. B., der durchaus liberal gesinnt ist, wird die Beschränkung des Jagen, Wanderlager-Betriebs nicht ungern sehen; er wird es gerechtfertigt finden, wenn die Behörde das Festhalten oft recht zweifelhafter und nur scheinbar billiger „Kramsch“ waaren hintanzuhalten sucht.

Wesentlich anders gestaltet sich die Sache, wenn die Ausübung irgend einer gewerblichen Thätigkeit durch Unberufene Gefahren für die Gesundheit der Staatsangehörigen oder öffentliche Kalamitäten hervorzurufen im Stande sind. In solchen Fällen kann die Pflicht des Staates, hindern aufzutreten, von keiner Seite angezweifelt werden. Auf Antrag der bayerischen Regierung beim Bundesrathe soll auch das Hufbeschlaggewerbe zu einem konfessionspflichtigen gemacht werden. Bayern begründet dieses Verlangen damit, daß über den Pferdebeschlag die Klagen allgemein sind, daß wenigstens die Hälfte aller der bayerischen Remonte-Inspektion vorgeführten Pferde nicht hätte erworben werden können, weil sich in Folge falschen Beschlagens fehlerhafte Hufe zeigten, und schließlich wird angeführt, daß bei der Vormusterung des Pferdebestandes seitens der Militärkommission im Jahr 1878 sich nur 17 Prozent der Pferde als kriegsbrauchbar erwiesen. Seit Aufhebung der Bestimmung über eine gründliche Fachausbildung sei auch der Besuch der betreffenden technischen Lehranstalten erheblich gesunken. Hier liegt eine öffentliche Kalamität vor, die im Kriegsfall höchst verhängnisvoll wirken könnte und welcher deshalb von Staatswegen entgegengearbeitet werden muß.

Der Herr Professor.

Novelle von Ottokar Sternau.

Die Tochter des reichen Fabrikherrn Sanber, Amalie, stand im Garten vor ihrem Hause und grüßte mit stolzem Kopfnicken den jungen Professor Berger, der ihr höflich beim Vorübergehen einen Gruß gesendet hatte. Nein, wie sie diesen jungen Mann haßte, so haßte sie Niemand, Niemand auf der ganzen Welt. Er war so kalt, so stolz, so anmaßend zu ihr. Nein, der Abscheuliche wagte es unter Allen, sie, die Gefeierte, die Vielumworbene, sogar zu verhöhnen und zu verspotten. Wie eilig, wie kalt, wie hochhaft jedes seiner Worte klang, wie er sie von oben herab behandelte, wie ein Kind, wie eine Schülerin, die man zurechtweisen muß.

Diese Arroganz war gar nicht zu ertragen. Hatte er es doch noch neulich in einer Gesellschaft gewagt, ihr zu sagen, daß ihr ganzes Benehmen das eines Kindes sei, und man mit ihr Rücksicht nehmen müsse. Sie hatte Thränen der Wuth geweint und noch jetzt, als sie daran dachte, stieg ihr die Bitterkeit ins Gesicht. Sie stampfte mit ihren kleinen, allerliebsten Füßchen vor Jorn auf die Erde. . . .

Ihre anderen Freundinnen, welche weit weniger hüßlich und bedeutend waren, wie sie, namentlich die hüßliche Amanda, die arme Geheimrathstochter, wie höflich, wie liebenswürdig war er gegen sie. Sie, die Gefeierte Aller, wurde kalt und schüchtern abgesehen, als wäre sie Nichts. Sie haßte darum allein Amanda, weil sie der Professor auszeichnete.

Sie ging in den Gartensaal und schaute in den Spiegel, der ein reizendes blondes Lockenköpfchen zurückstrahlte. Sie war mit sich zufrieden. Und daß sie gerade dem jungen Professor nicht gefiel, für den alle jungen Mädchen der Residenz schwärmten, das war es, was an ihrer Seele nagte, was sie in fieberhafte Aufregung brachte, ihr Tag und Nacht Sorgen machte.

„Nein, nein,“ sprach sie dann zornig und stampfte mit dem kleinen Füßchen auf. „Ich haße ihn, den Abscheulichen, den herzlosen kalten Teufel, und wenn er noch so schön, so hinreißend spricht, ich will ihm zeigen, daß mein Stolz größer ist, als er glaubt.“ Ein Diener trat herein und meldete den Lieutenant Klinkerström.

Vald trat ein junger, schöner Mann in den Salon und wurde von dem jungen Mädchen auf's liebenswürdigste bewillkommnet. „Da meine Mutter nicht zu Hause ist, so nehmen sie wohl mit meiner Gesellschaft vorlieb.“

„O, gnädiges Fräulein, wie könnte ich in Ihrer Gesellschaft mich nur einen Augenblick aus Ihrer Mutter fernhen. Wie liebenswürdig auch diese Dame ist, aber bei Ihnen vergißt man Ort, Zeit und Stunde.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Maimesse Stuttgart vom 22. bis 27. Mai. Lebermesse Stuttgart 22. Mai. Der mit der Maimesse verbundene Leberverkauf findet wie seither so auch heuer am ersten Messtag, 22. d. Monats in der Gewerbehalle statt. Diesmal vollrte und Polstermöbel innerhalb der Gewerbehalle (Barriere und Gallerie); lackirte und rohe Möbel auf dem freien Platz (Ostseite) der Halle. Einfuhr der Waare der Stuttgarter Möbelverläufer nur Samstag den 20. d.; der auswärtigen Sonntag Abends von 6 Uhr an und Montag, 21. d.; Kinderwagen diesmal beim Kornmarkt plazirt.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Mai. Table with 4 columns: Item, Mark, Pf., Schilling. Includes 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Englische Sovereigns, Dukaten, Dollars in Gold.

Geforschen

den 8. d. M.: J. Wolfer, Rothgerber aus Oberweil, Canton Zürich, Schweiz, 24 Jahre alt, an Genickkrampf. Beerbigung am Mittwoch den 10. d. M., Nachm. 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 56.

Donnerstag den 11. Mai 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1881/82 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, bei dem Vorsteher der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gebüßig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresabschluss noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürfnissen wird außerdem eine Unterstützung gereicht.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Bergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Lauffchein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 10. Juli d. J., Morgens 7 Uhr zur Erhebung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart den 4. Mai 1882. K. Centralstelle für die Landwirthschaft. Werner.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinderäthe.

In Betreff der Aufstellung der Verzeichnisse der im zweiten Dienstjahr stehenden und heuer im Herbst ins dritte Dienstjahr eintretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung als nötig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Min. Erlass vom 22. Mai 1875 (Ministerial-Amtsbl. v. 1875, S. 125) angewiesen.

- 1) in ordnungsgemäßer Weise diesen Erlass sofort zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und
2) auf den 15. Juni d. J. die Verzeichnisse dem Oberamt vorzulegen. Einer Fehlliste bedarf es nicht. Die nöthigen Formulare sind vom Oberamt zu requiriren. Den 9. Mai 1882. K. Oberamt. Göbel.

K. Anwaltschaft.

Steckbrief

wird erlassen auf Grund richterlichen Haftbefehls gegen den am 17. November 1865 geb. Schullehrer Lutas Friedrich Buz von Backnang wegen Betrugs u. a. B.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das amtsgerichtliche Gefängniß dahier einzuliefern. Den 9. Mai 1882. Amtsanwalt Autenrieth.

Revier Unterweissach.

Holzverkauf.

Am Montag den 15. d. M. aus Kohlbau, Abth. Oberer Floßhan: Am.: 3 eichen Anbruch, 11 buchene Scheiter, 93 dto. Prügel und Anbruch, 4 birtene Scheiter, 10 dto. Prügel, 19 Birten, Erlene und Nabelholz-Anbruch; Welen: 3220 buchene, 160 birtene und 90 erlene; aus Abth. Würzhau: 10 Stück Eichen mit 2,96 Fm. und 5 Am. eichene Prügel und Anbruch; aus Abth. Unterer Kellersberg: 11 Stück Nabelholzlangholz 4. und 5. Cl., 5 Stück Sägholz 3. Cl., 90 Derbstangen 9—12 m, 510 Reißstangen 4 bis 6 m lang. Am.: 3 erlen Anbruch, 2 Nabelholz-Scheiter, 48 dto. Prügel und Anbruch; ferner aus Schneckenbühl: 35 Am. birtene Scheiter und 1 dto. Prügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Oberen Floßhan. Weichenberg den 8. Mai 1882. K. Forstamt. Beckner.

Wittenfeld, Oberamts Waiblingen.

Gerbrinde-Verkauf.

Am Samstag den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr, wird von der Gemeinde auf diesem Rathhause ca. 600 Ctr. eichene Gerbrinde, 100 Ctr. Nittel- und 100 Ctr. Glanzrinde im Aufstreich verkauft. Den 6. Mai 1882. Schultheißenamt. Lapple.

Umschläge zu Geldrollen

zunehmend wieder in Vorrath zu 1 Mt., 50, 20, 10, 5, 2 und 1 Pfennigstücken. Druderei des Murrthalboten.

Backnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Auf die am 12.-14. d. M. in Heilbronn stattfindende Kreis-Vindvieh-Ausstellung sowie auf die zugleich am Samstag den 13. d. M. in der Turnhalle daselbst stattfindende 34. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe wird hiemit zu zahlreichem Besuche noch besonders aufmerksam gemacht. Um beides verbinden zu können, wird der Besuch am besten auf Samstag den 13. d. M. mit dem ersten Zug verlegt. Den 10. Mai 1882. Der Vereinsvorstand: Göbel.

XXXIV. Wanderversammlung württemberg. Landwirthe in Heilbronn am 13. Mai 1882, Vormittags 10 Uhr in der Turnhalle.

Tagessordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilung bezüglich der Entschädigungsfrage für die am Mißbrand gefallenen Lbiere. (XXXIII. Wanderversammlung in Hall.)
2) Ueber die gesetzliche Regelung einer Zwangshagelversicherung. (Von der vorjährigen Wanderversammlung übertragen.) Antragsteller: Landwirthschaftl. Bezirksverein Gbingen. Referent: Oberamtmann Schickard in Neresheim und Landwirthschaftl. Inspektor Fecht in Wöhringen.
3) Welche Erfahrungen sind in den letzten Jahren bei Einführung von Simmenthaler Zuchtvieh gemacht worden? Referent: Oekonomierath Stamm in Stuttgart.
4) Ueber die neuesten Erfahrungen in der Anwendung künstlicher Düngemittel. Referent: Professor Boller in Hohenheim.
5) Ueber die systematische Regelung der Aufeinanderfolge der Viehmärkte und der Wahl der geeigneten Orte nicht ebenso im Interesse der Landwirthe, wie einer gezielten Entwicklung unserer volkswirthschaftl. Verhältnisse überhaupt? Antragsteller: IX. Gauverband. Referent: Oekonomierath Schöffler in Kirchberg.
6) Ueber Einrichtungen für den landwirthschaftlichen Kredit. Referent: Landw. Inspektor Leemann in Heilbronn.

Formulare zu Gesuch um Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorrätig in der Druderei des Murrthalboten.